

Einblicke in den Kampf der griechischen und römischen Kirche in Unteritalien.

105. In den Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 19 (1927), 205—261 widmet CARL ERDMANN dem Gegenpapst Mauritius Burdinus (Gregor VIII.) eine aufschlußreiche kritische Untersuchung, für die er neben den bisher bekannten Quellen auch das von ihm selbst gesammelte portugiesische Material verwerten konnte. Dadurch ist mancher bisher dunkle Punkt geklärt, freilich bleiben manche Fragen, auf die die Quellen keine Antwort geben; z. B. macht die Deutung des schlecht und fragmentarisch überlieferten Briefes JL. 6632, dessen Text E. nach der allein maßgebenden Toledaner Registerüberlieferung gegenüber den bisherigen Ausgaben wesentlich korrigiert (S. 224 N. 1), die größten Schwierigkeiten. Doch kann hier auf Einzelheiten nicht eingegangen werden. Als die wesentlichsten Ergebnisse der Untersuchung sind zu verzeichnen einmal, daß Mauritius offenbar wegen lokaler Schwierigkeiten, die ihn in seiner Bragaer Diözese erwarteten und in denen er beim Papst keine Unterstützung fand, auf die kaiserliche Seite überging, und daß seine Erhebung zum Gegenpapst mehr ein Werk der Frangipani als des Kaisers war. — S. 206 N. werden die 23 Mauritius betreffenden Urkunden zusammengestellt; S. 248 ff. werden JL. 5948 und 6637 als Fälschungen, JL. 7180 als Stilübung dargetan.

106. Als 4. Heft der Allgemeinen Missionsstudien erschien die Schrift von WERNER KÜMMEL 'Die Missionsmethode des Bischofs Otto von Bamberg und seiner Vorläufer in Pommern. Ein Beitrag zur kritischen Betrachtung der römisch-katholischen Missionspraxis des Mittelalters' (Gütersloh 1926).

107. WERNER OHNSORGE 'Die Legaten Alexanders III. im ersten Jahrzehnt seines Pontifikats (1159—1169)' (Eberings Hist. Stud. 175, Berlin 1928), sucht die Legationen im Zusammenhang der päpstlichen Politik zu begreifen in jenen schweren Jahren, als Alexander III. um die Anerkennung seines Pontifikats zu kämpfen hatte. In vier Abschnitten schildert er die Legationen nach Mittel- und Westeuropa, nach dem Orient, nach Sizilien und nach dem nahen Osten (Böhmen, Ungarn, Dalmatien), und indem diese Legationen stets in größere Zusammenhänge hineingestellt werden, erfahren die politischen Beziehungen Alexanders III. zu den einzelnen Ländern eine neue und in vielem